



ENTLOHNUNG
Für ein besseres Gehalt lag am Dienstag der öffentliche Dienst lahm.



ENTDECKUNG
ForscherInnen ist es erstmals gelungen, Wärme in Kraft umzuwandeln.



ERHEITERUNG
Steampunk-Oper sorgt mit viel Musik und Erwartungsbruch für gute Laune.



ERSCHEINUNG
Wie auf einen Geist reagieren BochumerInnen auf das vermeintliche Reh im Stadtpark.



Mmmh lecker ... oder auch nicht: Greift nicht zur Dosensuppe, sondern zu selbst gekochten Gerichten.

Foto: kac

DIE :bsz-GLOSSE Auf den Punkt

Wirtschaft: Im besten Fall soll sie durch Produktion und Konsumtion Geld auswerfen und zur gesamtwirtschaftlichen Situation einer (Volks-)Wirtschaft beitragen: Die Wirtschaft, auch Ökonomie genannt, besteht aus verschiedenen Akteuren und Rollen, die am Markt Angebot und Nachfrage generieren sollen. Praktisch sieht das auf dem Campus anders aus, denn ob neo-liberal oder sozialistisch: Die Studifolks sind meistens eher vollkommen pleite, weshalb immer ordentlich gewirtschaftet werden muss. Dabei hilft die „Wirtschaft“ um die Ecke nicht direkt, bleibt bei zu viel Bier doch das Essen auf der Strecke. Der kulinarische Konsum beschränkt sich dann oftmals auf „ja“-Nudeln mit Tomatensauce, aber hey, man muss Prioritäten setzen. Aber wie will man doch gleichzeitig vegan, klimaneutral und gesund leben und die Welt retten? Gesund erst 2017, der UniRun ist zum Glück abgesagt. Bleibt mehr Zeit und Geld für die (Haus-)Wirtschaft. Oder frei nach dem Geburtstagskind der letzten Woche, dem großen William Shakespeare: Tu Geld in deinen Beutel! Als ob es auf Bäumen wachsen oder in Briefkästen stecken würde. **:tims**

ESSKULTUR

Günstig, lecker, studifreundlich: Kochen à la :bsz

Schmackofatz

Habt Ihr es nicht auch satt, immer nur die zwar praktischen, aber weniger nahrhaften Fertigprodukte zu essen? Zu Anfang wirken Dosensuppe und Co. günstig, doch Fast Food ist nicht nur ungesund, sondern macht auch noch träge. Unsere neue Reihe „:bsz Cooli-

narisch“ soll Euch zeigen, wie Ihr leckere und günstige Gerichte, von ausländischen Studis empfohlen, nachkochen könnt, ohne bankrott zu gehen (Seite 2).

Auch die Mensa erweitert ihren Speiseplan, künftig gibt's mehr Veganes (Seite 2).

Gutes Essen geht nicht ohne kühles Blondes. Bierfans feiern in Dortmund das Reinheitsgebot (Seite 3).

:Die Redaktion

➔ MEHR AUF SEITE 2-4

JOURNALISMUS

Reporter ohne Grenzen: aktuelle Rangliste für Pressefreiheit Maulsperren International

Die Entwicklung der Pressefreiheit ist rückläufig, stellt die Vereinigung Reporter ohne Grenzen in ihrer am vergangenen Mittwoch veröffentlichten Rangliste der Pressefreiheit fest. Auch Deutschland ist in der Platzierung abgerutscht, vor allem sind die Zahlen der Übergriffe auf Journalisten gestiegen.

JuristInnen, WissenschaftlerInnen, MenschenrechtlerInnen und JournalistInnen aus 180 Ländern stellten sich den 87 Fragen aus allen Aspekten unabhängiger journalistischer Arbeit, die Reporter ohne Grenzen ihnen schickten. Beachtet wurden Entwicklungen von November 2014 bis Ende Dezember 2015. Bei der Auswertung wurden Punkte vergeben (0 für den optimalen, 100 für den

schlechtestmöglichen Zustand).

Deutschland ist um vier Plätze auf 16 abgestiegen, auch wegen der 35,14 Punkte, die unter Übergriffe auf Journalisten aufgeführt werden. Trauriger Spitzenreiter in dieser Kategorie ist China mit einer Punktzahl von 90,44, dass selbst Kriegsgebiete, wie Syrien (84,36 Punkte), Jemen (73,88 Punkte), Libyen (67,72 Punkte) in den Schatten stellt. Auch Frankreich ist mit 65,89 Punkten schlecht bewertet, wir erinnern uns unter Anderem an die Anschläge auf Charlie Hebdo im Januar 2015.

Auf- und Absteiger

Tunesien hingegen ist nach der Revolution 2011 um 30 Ränge aufgestiegen, nimmt nun Platz 96 ein und ist damit größter Gewinner, gefolgt von der Ukraine, die 22 Plät-



Glück gehabt: Zensur bringt die Wahrheit über die :bsz ans Licht!

Foto: ken

ze nach oben kletterte (jetzt 107). Tadschikistan sowie Brunei fallen um je 34, Polen fällt aufgrund der Medienreform der 2015 gewählten rechts-konservativen Regierung um 29 Plätze.

Nordkorea (Platz 179) und Eritrea auf Platz 180 haben ihre bedauernden Gesamtwertungen erfolgreich verteidigt und bilden weiterhin die Schlusslichter. Finnland (unverändert), die Niederlande (+2) und Norwegen (-1) teilen sich das Treppchen.

:Kendra Smielowski

BESUCH UNS IM NETZ

Alle Artikel und mehr im Internet unter:
www.bszone.de
www.facebook.de/bszbochum

VERKEHR

Reallohnverlust abwenden: ver.di streikt, der öffentliche Dienst in NRW steht still

Duell um die Lohntüte

Für NRW hat die Gewerkschaft ver.di zum Warnstreik ausgerufen. Am 26. und 27. April kommt infolgedessen in 110 Kommunen weitflächig der öffentliche Dienst zum Erliegen. Betroffen sind nicht nur der Nahverkehr, sondern zum Beispiel auch Krankenhäuser, Flughäfen und Kitas. Ziel ist es, vor der dritten Tarifverhandlungsrunde den Druck auf die ArbeitgeberInnen zu erhöhen, um den Lohn und die betriebsbedingte Altersvorsorge der 2,14 Millionen Beschäftigten des Bundes und der Kommunen zu verteidigen. Ver.di erwartet mehrere zehntausend Streikende.

Als „Schlag ins Gesicht der Beschäftigten“ bezeichnet ver.di-Landesleiterin Gabriele Schmidt das erste Angebot der ArbeitgeberInnen. Gefordert wurde mehr Gehalt, die Übernahmbedingungen für Auszubildende und die Altersversorgung, von den ArbeitgeberInnen wurde jedoch lediglich eine Erhöhung von bis zu 1,2 Prozent angeboten. So versuchten sie mittels minimaler Erhöhungen einen Reallohnverlust zu erreichen, obwohl ihre Kassen voll seien. Insofern nehmen sie dies als Provokation wahr, welche die

öffentlichen Betriebe und Verwaltungen mit dem anstehenden Streik nun beantworten.

Die Auswirkungen des Streiks treffen allerdings nicht nur die ArbeitgeberInnen, sondern auch die Bevölkerung zahlreicher Kommunen. So sollen alle Bereiche des öffentlichen Dienstes betroffen sein: Nahverkehr, Müllabfuhr, Sparkassen, Stadtverwaltungen, Jobcenter, Kindertagesstätten, Krankenhäuser und Flughäfen.

Streik in Bochum

In Bochum ziehen voraussichtlich rund 10.000 Streikende am Dienstag, den 26. April, um zehn Uhr in fünf Demonstrationen durch die Bochumer Innenstadt zum Kundgebungsplatz (Massenbergstraße, Bongard-Boulevard). Ob die Streiks in NRW



Der öffentliche Dienst tritt in Aktion und streikt am 26. April: Bereits am 8 April hatte es eine Demo vor dem Rathaus gegeben.

Foto: mar

Wirkung gezeigt haben werden oder neue drohen, zeigt sich dann am 28. und 29. April in Potsdam, wenn die Verhandlungen in eine neue Runde gehen. Die ver.di-Außenstelle in Bochum und Herne geht jedoch davon aus, dass in dieser Woche keine Lösungen erreicht werden.

:Alexander Schneider

FRAUENREFERAT

Das autonome Frauen- und Lesbenreferat lädt zum Sektempfang

Es begann mit einem Brunch ...

Aus einer spontanen Idee entstanden, besteht es nun schon seit drei Jahren – das Autonome FrauenLesbenreferat. Am Freitag gab es seinen bereits bekannten Sektempfang und läutete damit nicht nur ein neues Semester ein, sondern gab auch den Startschuss für ein umfangreiches Programm, auf das sich die Bochumer Frauen in den kommenden Sommermonaten freuen können.

„2013 haben wir festgestellt, dass es keine Vereinigung speziell für Frauen gibt“, erklärt Julia Glitz, frühere Referentin und Initiatorin sowohl des Referats als auch des Empfangs. Für eine der größten Universitäten Deutschlands ein Unding, wie sie findet. Bei einem gemeinsamen Frühstück kristallisierte sich eine enorme Bereitschaft heraus, etwas „Neues zu starten“. So entstand das Autonome FrauenLesbenreferat, das mit dem bereits 1975 eingerichteten Frauenraum auch eine Anlaufstelle erhielt.

„Flirten, Trinken, Spaß haben“

Und so drang am Freitag Musik aus dem Raum mit den lila Wänden. Etwas abseits der universitären Bildungsstätten geht es an diesem Abend allein um den sozialen

Kontakt. „Zusammen hatten wir schon die besten Partys, die ich in Bochum je erlebt habe“, erzählt Julia strahlend. Sekt und Knabbereien stehen immer bereit.

Eine lockere Atmosphäre wünschen sich die Organisatorinnen, frei nach dem Motto „Flirten, Trinken, Spaß haben“, wie einige Gäste erzählen. In Anbetracht der großen Konkurrenz an diesem Abend war die Resonanz zufriedenstellend. „Die Frauen dieser Universität sollen wissen, dass es uns gibt“, so Glitz. Mit dem Raum in GA 04/61 haben RUB-Frauen einen Ort bekommen, der Zentrum der Gleichstellung werden sollte. Während des Semesters durchgängig geöffnet, kann er von jeder Frau genutzt werden, um sich zu unterhalten oder zu lernen.

Neues Programm

Dazu trägt auch das neue Semesterprogramm bei. Mit Brunch, Workshops, Kino-



Mit Sekt in Richtung Gleichstellung: Julia Glitz (rechts) mit Gästen in ausgelassener Feierlaune.

Foto: ksz

abenden und Diskussionsrunden warten die Frauen auf und sorgen dafür, im Gespräch zu bleiben. Auch beim Campusfest am 25. Mai werden sie mit einem eigenen Stand vertreten sein.

:Katrin Skaznik

Mehr Infos unter:
www.autonomes-frauenlesbenreferat-bochum.de/warum/

Neuer AStA stellt sich vor

Ihr möchtet wissen, wer genau den laufenden Haushalt der RUB-Studis mit einem Volumen von über 18 Millionen Euro verwaltet, Beschlüsse des Studierendenparlaments umsetzt und welche Aufgaben der allgemeine Studierendenausschuss (AStA) überhaupt hat?

Dann lernt die neue AStA-Vorsitzende Nur Demir und ihr ganzes Team beim Empfang am 2. Mai um 19 Uhr im KulturCafé kennen. Mit Essen und Trinken möchte sich der neue AStA der RUB allen Studierenden und Interessierten vorstellen. Einfach vorbeikommen, lecker essen und trinken, kritische Fragen in entspannter Atmosphäre stellen und aktiver Teil der Hochschulpolitik sein. Eintritt sowie Essen und Getränke sind frei.

:tims

UniRun 2016 fällt aus

Schlechte Nachrichten für LäuferInnen: Aufgrund zahlreicher Baustellen auf und um den Campus muss der UniRun dieses Jahr leider ausfallen.

Die OrganisatorInnen begründen die Entscheidung damit, dass sie wegen der Sanierungsarbeiten rund um den Campus weder die Qualität der Strecke noch die Sicherheit der LäuferInnen gewährleisten könnten. Der nächste UniRun soll dann wieder 2017 stattfinden.

2015 fand der UniRun erstmals als eigenständiges Event mit veränderter Streckenführung statt; davor war er fester Bestandteil des Sommerfestes der RUB.

Um auf dem Laufenden zu bleiben, kann man sich hier in den Newsletter eintragen:

tinyurl.com/UniRunRUB :lux

Veganes Mensaangebot erweitert

Das Akafö berücksichtigt nun stärker VeganerInnen: Seit letzter Woche gibt es in der Mensa ein fleischloses Pendant zum beliebten Dönerteller.

Falafel mit hausgemachter Soße sollen unter Verzicht auf tierische Produkte satt machen. Neben dem vegetarischen und veganen Angebot, das vereinzelt bereits an der Komponenten- und Sprinter-Theke zu finden ist, ist nun die Vielfalt dauerhaft eingezogen. „Wir hatten früher hin und wieder vegane Aktionen“, so Michael Preitauer vom Akafö. Der Küchenleiter konnte bereits nach wenigen Tagen von positiver Resonanz berichten: „Es gab mehr Bestellungen, als wir erwartet haben.“ Etwa 300 Studierende probierten die neue Mittagsvariante bis Donnerstag letzter Woche.

:ksz

BRAUKULTUR

Beim Dortmunder Bierfest gab es nicht nur Gebräu nach dem Reinheitsgebot

Ein be-rauschendes Fest

Ein Fest zu Ehren des erhabenen Elixi-ers: Dortmund feierte um den Tag des deutschen Bieres (23. April) herum ein Wochenende lang das Festival der Dortmunder Bierkultur am U. Unser Redakteur Marek stürzte sich am Samstag ins Getümmel, um sich zu berauschen – an einem tollen Fest, versteht sich.

20:13 Uhr, Bochum Hbf. Der RE 1 nach Dortmund hat Verspätung, aber das macht nichts. Mein Freund Daniel und ich zelebrieren Dortmunder Bierkultur bereits im Zug. Es erklingen unsere Hansa-Pils-Flaschen beim Anstoßen. Das Wegbier ist das Ziel.

20:25 Uhr, Dortmund Hbf. Weithin sichtbar ist das U als großes Bier illuminiert. Wie es sich gehört, schließlich ist das Reinheitsgebot an exakt diesem Tag des deutschen Bieres 500 Jahre alt geworden. Alle Zeichen sind also auf Bier gestellt. Abgestellt hingegen werden unterwegs unsere Hansapullen.

20:36 Uhr, Park der Partnerstädte. Ein kurzer Witz: Läuft Marek an einem Bierauschank vorbei. (Das war auch schon der Witz, hihi.) So war es auch diesmal. Wie ferngesteuert peilen Daniel und ich den ersten Container an und sind entzückt. Ausgeschenkt wird

hier in 0,2-Liter-Plastikgläsern ab zwei Euro. Auch mit schmaler Brieftasche gibt es also Geschmackskarussell. Erst wollen wir zur Berliner Scheiße greifen (einem Braunbier mit Waldbeeren), entscheiden uns dann aber für die Sorten Bomben & Granaten (Bomben & Granaten) und Hel & Verdoemenis (Hölle & Verdamnis) aus dem niederländischen Brauhaus De Molen. Weil wir so heftige Rocker sind. Oder weil uns die je rund 11 Umdrehungen überzeugt haben.

Der Geschmack von Emscherstrand

21:05 Uhr, anderer Stand. Hülsmann Bier aus Wanne-Eickel, eine wiederbelebte Traditionsmarke, und GE-Bräu aus – woher wohl? – stehen an. Man mag es süffig nennen, oder mild. Oder Plörre, wie ein Bekannter sagt. Man trifft viele Leute hier. Später soll aber noch ein Hülsmann-Doppelbock aufgetrieben werden, der in die für diesen Biertyp charakteristische Malzigkeit noch gekonnt leckere Würze hineinspielt.

21:18 Uhr, Platz direkt vorm U. Hier sind Sitzgelegenheiten aus Europaletten aufgebaut. Modernes Craft-Beer-affines Understatement. Leider sitzt da niemand, denn es ist der kälteste 23. April seit ich denken kann



So kann man Bierkultur auch zelebrieren: Ein Biersommelier, stilsicher mit Fliege und einem Braustammbaum.

Foto: mar

(und dieses Datum merke ich mir!). Zur abwechslungsreich und elektronischen Musik bewegen sich einige Gestalten und entgehen so der Kälte. Wir sind im U, weil wir tun, was getan werden muss, wenn viel Gerstensaft fließt. Daniel stellt fest: „Und ich dachte, Festival-Dixis wären ecklig!“

Starkbiere helfen gegen Zeitgefühl

22 Uhr irgendwas, einige Biere später, irgendeine Bierbank. Der Arrogant-Bastard ist gut, rechtfertigt aber nicht seine Arroganz.

Ganz anders Bochumer Bodenständigkeit: Der Fliege-Sommerhopfen ist eine Offenbarung an Frische und Geschmack!

Nach 23 Uhr, S-Bahn nach Hause. Die Dortmunder Marken hat es auch gegeben auf dem Fest. Brinkhoffs, DAB, Thier, Union, Kronen, sogar Stifts. Nur eine Marke muss sein Billig-Image wahren und zu Hause bleiben. Oder vielmehr am Kiosk auf uns warten; es erklingen unsere Hansa-Pils-Flaschen beim Anstoßen. Das Wegbier ist das Ziel.

:Marek Firlej

Älteste Bochumer Hochschule feiert Geburtstag

Die Technische Hochschule Georg Agricola (TH), ehemals Technische Fachhochschule, feiert dieses Jahr ihr 200-jähriges Bestehen mit neuem Logo und Namen. Eine Ausstellung dokumentiert die Geschichte der TH.

Diese wurde 1816 als Bergbauschule gegründet, um Steiger für den Steinkohleabbau auszubilden. Somit ist die TH die älteste Fachhochschule in Bochum. Über zwei Jahrhunderte hinweg begleitet die TH den Aufstieg des Ruhrgebiets zum Industriestandort. Sie bietet heute Studiengänge mit Industrieschwerpunkt wie Maschinenbau oder Vermessungswesen an. Bei der Präsentation des neuen Logos am 15. April waren u. a. Oberbürgermeister Thomas Eiskirch und die NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft anwesend. Letztere hat in einer Rede die Bedeutung der TH für die regionale Hochschullandschaft hervorgehoben. Die Geschichte der Institution, vor allem ihr Alltag im 19. und 20. Jh. können im Rahmen einer Ausstellung im Hauptgebäude der TH bis zum 31. Dezember 2016 nachempfunden werden. Der Eintritt ist zu den Öffnungszeiten des TH-Gebäudes frei. :lor

ASTRONOMIE

Neue Attraktionen im Planetarium

Interaktive galaktische Erlebniswelt

Im Zeiss Planetarium wird's haptisch. BesucherInnen können ihre Wartezeiten auf Shows seit letzter Woche an diversen interaktiven Stationen überbrücken.

Die Ausstellung rund um die Kuppel wurde um ein paar wesentliche Attraktionen erweitert. Diese sind nicht nur kindgerecht gestaltet, sondern orientieren sich auch an den Interessen von Er-



wachsenen. BesucherInnen haben zum Beispiel die Möglichkeit, in einen Marsonautenzug zu schlüpfen und sich dementsprechend intergalaktisch ablichten zu lassen.

Außerdem gibt es eine Planetenwaage, mit der das Gewicht einer Dose Cola auf verschiedenen Himmelskörpern simuliert werden kann. Wirkt sie auf der Sonne noch knapp 30-mal schwerer als auf der Erde (entspricht circa 10 Kilogramm), so kann wahrscheinlich niemand die 10.000 Kilogramm stemmen, die sie auf einem Weißen Zwerg wöge. Ein weiterer Höhepunkt der Ausstellung ist ein 3D-Monitor; dieser ermöglicht es, unterschiedlichste bekannte Himmelskörper via Touchscreen zu besuchen. Allerdings müssten die 3D-Brillen noch diebstahlsicher angebracht werden, weshalb das Ausstellungsstück noch nicht vollends fertiggestellt sei, so Professorin Hüttemeister, Leiterin des Planetariums. :tom

Auch auf Marsmission: Die :bsz muss mit!

Foto: tom

Klimawochen Ruhrgebiet gestartet

10 Wochen, 53 Kommunen, 250 Events: Vom 2. April bis zum 19. Juni finden die Klimawochen Ruhr statt. Insgesamt 150 VeranstalterInnen, darunter Unternehmen, Initiativen und BürgerInnen, liefern Ideen, Lösungsansätze und Beiträge zum aktiven Klimaschutz.

Bochum startet die Klimawochen Ruhr mit dem neuen Solar-Auto der Hochschule Bochum, das im Rahmen des Elektromobilitätstages am 4. Juni auf dem Dr.-Ruer-Platz vorgestellt wird. Einen Tag später (5. Juni) findet am gleichen Ort der Umwelttag Bochum statt. Der ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club) lädt am selben Tag vor der Jahrhunderthalle zum 10. Fahrradsommer der Industriekultur ein. Ein großer Fahrradmarkt und eine Infomeile zum RuhrtalRadweg mit Bühnenprogramm runden die Veranstaltung ab. Auch bei der Initiative „Stadtradeln“ 2016 nimmt Bochum teil.

Alles Weitere unter ruhr2022.de. Bei konkreten Mobilitätsfragen an der RUB kann der Mobilitätsbeauftragte der RUB, Björn Frauendienst, unter rub.de/move kontaktiert werden.

:tims

WISSENSCHAFT

Innovation: Die Arbeitsgruppe QUANTUM entwickelt den ersten Ein-Atom-Motor

Die Miniaturisierung der Wärmekraft

ForscherInnen ist es gelungen, eine Wärmekraftmaschine zu entwickeln, die mit nur einem einzelnen, elektrisch geladenen Kalzium-Atom arbeitet. Das gab die Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) am 15. April bekannt. Der Erfolg des Mainzer Instituts für Physik ist Resultat einer Kooperation mit theoretischen PhysikerInnen der Universität Erlangen-Nürnberg und Professor Kilian Singer von der Universität Kassel.

Grundlegend beruhen Motoren auf thermodynamischen Prinzipien, also einer sehr großen Anzahl von am Prozess beteiligten Atomen und Molekülen, so Professorin Karina Morgenstern vom Lehrstuhl für physikalische Chemie an der RUB. Diese Anzahl sei so groß, dass man bei der Beschreibung eines thermodynamischen Prozesses „die Eigenschaften der einzelnen Partikel nicht

mehr betrachtet, sondern alle zusammen als eine Einheit sieht.“

Die Faszination liege nun darin, dass es den ForscherInnen um Professor Kilian Singer gelungen ist, ebendiese Art der Betrachtung zu ermöglichen.

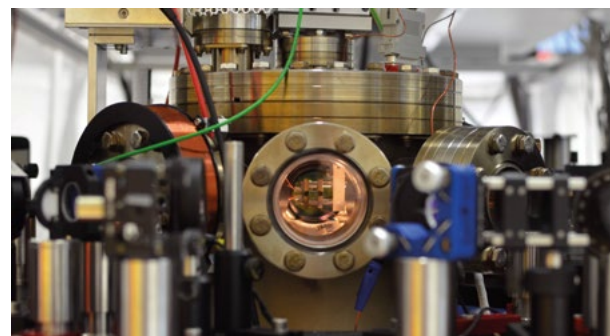
Das Experiment

Für die Speicherung des elektrisch geladenen Kalzium-Atoms verwendete die Arbeitsgruppe eine sogenannte Paul-Falle. In dieser wird das Atom durch elektrisches Rauschen geheizt und mittels Laserstrahlen gekühlt – ein thermodynamischer Kreisprozess entsteht. Die daraus resultierende Leistung wird in eine Schwingung des Atoms umgesetzt, die, wie es in der offiziellen Pressemitteilung der JGU heißt, folglich die „Rolle des Motors und des Energiespeichers gleichermaßen“ annimmt. Diese Leistung ergebe normiert

in etwa die eines Automotors.

Bahnbrechend für die Grundlagenforschung

Mit dieser Entdeckung sei die Forschung an eine klassische Grenze getreten, so Morgenstern. „Alle klassischen Aspekte eines Motors können nun in Experimenten mit einem einzelnen Atom getestet werden. Jenseits dieser Grenze tritt man dann in die Quantenwelt, in der klassische Gesetze nicht mehr gelten.“ Des Weiteren sei diese Entdeckung von enormer Bedeutung für



Die Vakuumkammer in Mainz: Mittels Paul-Falle liefert sie revolutionäre Ergebnisse.

Foto: AQ Quantum, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

alle Natur- und Ingenieurwissenschaften, da besonders letztere darauf angewiesen seien, das Verhalten nanoskaliger Elemente physikalisch zu verstehen.

:Tobias Möller



Tschechische Palatschinken sind nicht gleich Pfannkuchen

Multifunktionaler Snack

Unser Nachbarland Tschechien bietet kulinarisch deutlich mehr als nur die Vielfalt an Bieren. Anglistikstudent Tomáš ist 21 Jahre alt, hat Wurzeln in der Nähe von Plzeň (Pilsen) und seine Großtante übermittelte ihm das Rezept seiner Liebesspeise: Palačinke.



Wenn Tomáš nach Tschechien fährt, zieht es ihn magisch in eines der Restaurants, das palačinke (Palatschinken) mit Eis und Sahne serviert.

„Ich muss gestehen, dass ich nicht der erfahrenste Koch bin und ich eher sagen könnte, wie ich zu dem nächsten Fast-Food-Restaurant komme oder eine Tiefkühlpizza im Ofen aufbacke.“ Doch dann erinnerte sich Tomáš an seine Aufenthalte in Tschechien und reichte bei der :bsz das Rezept für palačinke ein.

Aber nicht nur TschechInnen essen gerne den dünnen Eierkuchen. In Polen, Österreich oder Ungarn findet man in den Speisekarten mehrere Seiten mit aufgelisteten Variationen von Palatschinken, die sowohl süß als auch pikant gefüllt zubereitet und gegessen werden.

Die pikante Variante sei zum Beispiel mit vorgedünstetem Gemüse, wie Spinat

mit Weichkäse oder mit Schinken und Käse empfehlenswert, so Tomáš.

Andere Länder, andere Sitten

Das Gericht ist auf der ganzen Welt verbreitet – unterschiedliche Zubereitungsarten in den Ländern spiegeln das wider. So essen die Mitteleuropäer ihre Palatschinken überwiegend als Hauptspeise (egal ob süß oder herzhaft), die Amerikaner ihre Pancakes zum Frühstück, dabei meist auch mit süßem Ahornsirup und dazu gebratenem Bacon.

:Katharina Cygan



KOSTEN:PUNKT

Die Produkte wurden im Discounter gekauft. Acht bis zehn Palatschinken kosten etwa 3,50 Euro, wenn Ihr mit den jeweils anteiligen Mengen rechnet.

Kauft Ihr alle Produkte neu, müsst Ihr mit etwa 10 Euro rechnen, könnt dann aber auch mehr palačinke produzieren.

REZEPT FÜR TSCHIECHISCHE PALAČINKÉ

Zutaten und Zubehör

150 g Mehl
125 ml Milch
125 ml Sprudel
2 Eier
1 Prise Salz
1 Tütchen Vanillezucker
2 Esslöffel Zucker
Öl

Pfanne
Rührschüssel
Pfannenwender
Schneebeesen
oder Mixer

Und so geht's

Alle Zutaten in eine Schüssel geben und mit einem Schneebeesen oder Mixer zu einem glatten Teig verrühren. Eine Pfanne mit etwas Öl bestreichen und dann portionsweise den Teig darin zu einem dünnen Fladen ausbacken. Die fertigen Palatschinken mit Eis und einer halben Banane befüllen und sowohl mit Schokoladensauce als auch mit Sahne dekorieren.

LITERATUR

Zwischen elisabethanischen Gemüsegärten und Bochumer Kakteen

Die RUB als Shakespeare-Zentrum

Obwohl sie ihren Hauptsitz in Weimar hat, wird Bochum stets als inoffizielles Zentrum der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft genannt. Spätestens am vergangenen Wochenende wurde der Campus diesem Titel gerecht. Als Schauplatz der alljährlichen Frühjahrestagung konnten Studierende, Lehrende und Literaturliebhabende in die Welt des berühmten Dichters und Dramatikers eintauchen. Jedenfalls in einen Teil davon.

Am vergangenen Samstag jährt sich Shakespeares Todestag zum 400. Mal. Kein Grund, die Veranstaltung unter ein morbides Motto zu stellen. In diesem Sinne eröffnete Roland Weidle, Vizepräsident der Gesellschaft, am Freitag die Tagung mit dem Thema „Shakespeare's Green Worlds“.

„Wir wollten besondere Akzente setzen“, erklärt der Anglistik-Professor im Gespräch. „Und haben uns dabei bewusst für das Thema Botanik entschieden, das in den Werken eine bedeutende Rolle spielt.“ Auch in der Forschung entwickelte sich eine zunehmende Popularität. „Die ökologische Frage im Verhältnis Mensch und Natur ist gegen-



Euphorische Worte im Jubiläumsjahr: Anglistik-Professor Roland Weidle. Foto: ksz

wärtig. Wir versuchen, der Fragestellung im modernen Bewusstsein zu entgegenen.“

Grüne Location

Um das tragende Thema also gleich zu Beginn zu verdeutlichen, ging es in einem außergewöhnlichen Umfeld weiter. Im Botanischen Garten der RUB wurde die Auftaktveranstaltungen zum besonderen Erlebnis. Leiter Professor Thomas Stützel setzte die Schlagwörter Natur und Theater in Verbindung und eröffnete damit die Aus-

stellung „Pflanzen in Shakespeares Welt“.

„Über diese Zusammenarbeit freuen wir uns besonders“, erklärte Roland Weidle. „Wann kann man schon einem Vortrag im Botanischen Garten lauschen?“ Und wie erhofft verfehlte diese Besonderheit ihre Wirkung nicht. Inmitten von tropischen Pflanzen wurden sachliche Vorträge greifbar und Eröffnungsreden plastisch. Ganz klassisch wiederum ging der Tag dann zu Ende. Die Studiobühne begeisterte mit einer Aufführung der Komödie „A Midsum-

mer Night's Dream“, deren Hauptspielort passenderweise der Wald ist.

Fachliches abseits des Elfenbeinturms

Aus dem Bürgertum heraus entstand Mitte des vergangenen Jahrhunderts die Shakespeare-Gesellschaft. „Es war keine akademische Gründungsinitiative“, betont Weidle. Es sei daher wichtig, dass die Tagung auch Veranstaltungen für ein Publikum bietet, das nicht dem Fach entstammt. Denn, und auch das sei gesagt: „Shakespeare ist für alle da. Dafür müssen wir nur aus unserem Elfenbeinturm raus.“

Bochumer Kinos zeigten für jedeN Übertragungen aus dem Londoner National Theatre, mit Anmeldung hingegen gab es vielfältige literarische Veranstaltungen. Ob „Shakespeares Vogelwelt“ oder seine „Rhetorical Flowers“, in Podiumsdiskussionen und Seminaren versuchten Interessierte, die Botanik der großen Werke zu erforschen. Dabei gingen sie der Frage „Wie grün ist das Theater“ ebenso wie theaterpädagogischen Methoden nach. Auch 400 Jahre nach seinem Tod schien der vermeintlich größte englische Dichter an diesem Wochenende in Bochum wieder aufstanden zu sein.

:Katrín Skaznik

ROCK-OPER

Der Welt erste Steampunk-Oper in Gelsenkirchen: „Klein Zaches, genannt Zinnober“

Das kleine Arschloch und die Dampfmaschine

Karten für „Klein Zaches, genannt Zinnober“ sind so gefragt, dass das Musiktheater im Revier (MiR) einige Zusatztermine eingerichtet hat. Die von Sebastian Schwab und der Rockband Coppelius in bühnen- und musikaugliche Form gebrachte Erzählung von E. T. A. Hoffmann weiß zu begeistern.

Missgestaltet, zu kurz geraten, ein Außenseiter, den selbst die eigene Mutter nicht ausstehen kann: Das ist Klein Zaches (Rüdiger Frank). Kein beneidenswertes Leben ist es, das er führt. Eine gute Fee erbarmt sich schließlich seiner und macht einen richtig tollen Hecht aus ihm. Professor Mosch Terpin und seine Kollegen sind fasziniert von seiner Intelligenz und Wortgewandtheit. Auch die schöne Tochter des Professors, Candida (Ulrike Schwab, die auch die Fee spielt) ist ihm total verfallen – sehr zum Leidwesen des Studenten und Dichters Balthasar. Was finden alle an dem?, fragt er sich, denn eigentlich ist der Kurze ein ziemliches Arschloch. Er kommt zu dem Schluss dass man Zaches' magischer Aura auch nur mit Magie beikommen kann und sucht Rat bei dem Zauberer Prosper Alpanus.

Rollen- und Instrumentenwechsel

Sämtliche anderen Rollen spielen die Mitglieder von Coppelius, der Berliner Band, die schon immer einen Hang zum Theatralischen hatte. Da springen sie in einem Moment noch als Zauberer herum, um im nächsten Augenblick auch schon am Cello zu rocken.

Ja, Coppelius rocken, sie sind für den Punk in Steampunk zuständig. Klarinetten statt Gitarren, der Bass ist kontra, nicht E. Eine Oper im herkömmlichen Sinn darf man also nicht erwarten. Das Orchester eröffnet und schließt das Stück mit großen filmmusik-ähnlichen Stücken, dazwischen ist die Klangwelt rhythmisch und orchestral-rockig statt klassisch. Man könnte von einem Musical sprechen, gäbe es da nicht den Begriff der Rock-Oper. Und



Rock it like it's 1874! So sehen dampfbetriebene Rock-Opern mit Coppelius und Ulrike Schwab als Candida aus.

Foto: Pedro Malinowski

Oper passt einfach besser zum romantisch-mechanischen Setting als Musical.

Freude durch Technik

Größter Star und Träger der Steampunk-Atmosphäre ist das bewegliche Bühnenbild. Was sich da alles bewegt, was da leuchtet – ein wahres Dampfmaschinenmonster, das die Technik des 19. Jahrhunderts ehrfurchtgebietend überzeichnet.

Fantastikaffine werden ihre Freude haben. Wer die Mischung aus Rock und Klassik mag, ebenfalls. Voraussetzung ist:

den Ernst ablegen. Vor allem in der zweiten Hälfte ist die Klamaukdichte ziemlich hoch. Da hätte man die eine oder andere pop- und subkulturelle Referenz vielleicht doch auf die erste Hälfte auslagern sollen. Für die Story kann man allerdings getrost Hoffmanns Erzählung lesen. Für einen spektakulären Abend geht man ins MiR.

:Marek Firlej



ZEIT:PUNKTE

Premiere feierte das ungewöhnliche Projekt nach zwei Jahren Arbeit bereits im November 2015. Dies sind die nächsten Darbietungen:

10.5., 11 Uhr
11.5., 11 Uhr
12.5., 19:30 Uhr
15.5., 18 Uhr

• Musiktheater im Revier, Gelsenkirchen. Eintritt zwischen 13,32 Euro und 46,92 Euro, ermäßigt zum halben Preis.

KOMMENTAR

Plurale Ökonomie: Vortrag zur Vielschichtigkeit in der Lehre Neue Perspektiven für die VWL

Brauchen wir wirklich ständiges Wirtschaftswachstum? Sollten wir wirklich Natur- und Humankapital als monetären Wert ausdrücken? Und wie steht es um die politische Performativität von Wirtschaftstheorien? Wir brauchen Antworten.

Mehr als 1.700 Menschen passen in das Audimax der RUB, in dem regelmäßig die Vorlesungen der Wirtschaftswissenschaften stattfinden. Vor allem Mikro- und Makroökonomie werden präsentiert, sonst stehen für die VWL-Studierenden in den Einführungskursen noch Mathe, Statistik und Wirtschaftsrecht auf dem Programm. Erstis werden gleich mit den gängigen Modellen und Theorien vertraut gemacht, hinterfragt werden diese meist nicht.

Alternativloser Status Quo?

Nur die wenigsten Kurse an deutschen Unis behandeln Wirtschaftsgeschichte oder reflektieren die wissenschaftstheoretischen Grundlagen der VWL. Dies ist problematisch. Der Status Quo wird als alternativlos kennengelernt, differenziertere Fragestellungen

an die Disziplin kommen gar nicht erst auf. Doch es gibt Alternativen. Vor zwei Jahren veröffentlichte eine internationale Studienendeninitiative einen breit rezipierten Aufruf zu mehr Pluralismus in der Lehre. Mehr als 65 Gruppen weltweit beteiligten sich. Auch an der RUB hat sich im vergangenen Dezember eine studentische Initiative der Pluralen Ökonomik gegründet.

Auch an der RUB

Am 04. Mai gibt es die Möglichkeit, mit ihr ins Gespräch zu kommen. Der Vortrag „Was verstehen Ökonomen schon von Kapitalismus? Sozialwissenschaftliche Anmerkungen zur VWL“ und der Film „Boom Bust Boom“ über die globale Finanzkrise bieten genügend Stoff für tiefer gehenden Austausch über die Zukunft einer wichtigen Disziplin.

Das Anliegen besteht darin, aufzuzeigen, dass der vorherrschende Ansatz der neoklassischen Modellökonomik in der Lehre und Forschung an seine Grenzen stößt, sei es in Form von Finanzmarktkrisen, Klimawandel oder sozialen Krisen, die alle auf ihre Art mit der ökonomischen Ebene verknüpft sind. Scheinbar

mathematische Objektivität lässt die gesellschaftliche Realität in den Hintergrund rücken und bietet keine Lösungen für aktuelle Herausforderungen. Darum ist es wichtig, die Perspektive öffnen und klar zu machen, dass Ökonomik auch vielseitiger gedacht werden kann als es momentan der Fall ist.

In der Veranstaltung wird es zunächst einen Vortrag von Frau Dr. Saskia Freye als Einleitung geben und dann der Film „Boom Bust Boom“ gezeigt. Außerdem ist Zeit zum Austausch über das Thema und InteressentInnen können die studentische Initiative der Pluralen Ökonomik in Bochum kennenlernen.

Lukas Böhm ist Initiator der Pluralen Ökonomik Gruppe in Bochum und studiert Sozialwissenschaften (Politik/Wirtschaft/

Gesellschaft) und Medienwissenschaften im Bachelor

Ann-Christin Abbenhaus ist interessiert an vielseitigen, vor allem kritischen Denksätzen und studiert VWL und Philosophie im Bachelor.

:GastautorInnen

Ann-Christin Abbenhaus

& Lukas Böhm



ZEIT:PUNKT

Saskia Freye, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Politisches System Deutschland, beleuchtet Grenzen des ökonomischen Mainstreams. Sie konstatiert ein mangelndes Verständnis von Kapitalismus als historisches und gesellschaftliches Phänomen und empfiehlt eine konsequente Öffnung der Ökonomie für die Kooperation mit anderen Sozialwissenschaften.

Mittwoch, 4. Mai, 18 Uhr in HGC 30.

SATIRE

In der Zukunft werden die altbekannten Normen in Frage gestellt Ein Tier voller Fragezeichen



Ein Reh, das stolz und anmutig durch Bochum wandert? Was damals noch normal erschien, ist in unserer postindustriellen, verseuchten

Welt ein Kuriosum.

Ich las es zuerst in der :bsz. Ein Studierender hatte beim Joggen zwischen den Fabrikrüinen und der strahlendgrün glänzenden Ruhr etwas Seltsames entdeckt. Ihm zu Folge war es keine neue Art der dreiaugigen Fische, die aus dem Industrieschlamm kamen. Es war auch kein zweihälsiger Schwan, der seine Jungen am Flussufer gebar. Vielmehr sei es aus dem Stahlunterholz gekommen und über die Wiese gestakst. Klein sei es gewesen, vier Füße habe es gehabt, einen Kopf und zwei Ohren. Nach intensiver Recherche in alten Chroniken und verstaubten Bildbänden hat die :bsz das Tier dann als Reh identifiziert. Rehe, gab es so etwas wirklich noch? Ungewöhnlich, angesichts dessen, dass hier alles von der Industrie verpestet und verhunzt wurde.

Ungewohntes Abenteuer

Ich zog mir also meinen neongelben Schutzanzug an, überprüfte, ob der Schlauch zur Sauerstoffzufuhr richtig saß und machte

mich auf. Mit der Machete schlug ich mir einen Pfad – die Pflanzen waren durch das Coltan, welches Nokia hinterlassen hatte, ins Unendliche gewuchert. Auf einer Lichtung stand dann das Geschöpf. Anmutig und elegant fraß es Gras.

Es war so anders, als alles, was ich bisher gesehen hatte. Nichts war zu viel oder überschüssig, es lief nicht aus oder sprühte Funken. Es schoss keine Giftpeile ab oder spuckte Feuer. Es war schlicht und damit wunderschön. Es hatte lediglich einen kleinen Makel: Anstelle von Flecken zierten das Fell kleine, schwarze Fragezeichen. Das fragwürdig normale Reh schaute in mich hinein.

:Gastautor Jan Freytag



Normal oder abnormal: Ein Rehkitz wirft Fragen auf.

Illustration: kac

KOMMENTAR

Werbung für Zigaretten – bald Geschichte Und führe mich nicht in Versuchung ...



Sonnenuntergang. Ein Cowboy – ein Pferd – eine Zigarette. Sonst nichts. Plötzlich fällt ihm ein Kamel vor die Füße. Dieses muntere Potpourri an Sargnagelbeweihräucherung wird wohl bald niemand mehr verstehen, schließlich soll ab 2020 weitgehend Schluss sein mit öffentlicher Zigarettenwerbung. So beschloss das Bundeskabinett weniger Werbung und mehr Warnung für die Tabakindustrie.

Reist man in der Vergangenheit zurück, dann trifft man überall auf Zigarettenwerbung: in Zeitschriften, im Radio, auf Plakaten. FilmheldInnen rauchen, PolitikerInnen rauchen, sogar ÄrztInnen und Ärzte empfehlen „ihre“ Marke und suggerieren so nicht nur die Harmlosigkeit, sondern auch einen vermeintlichen Nutzen der kleinen Glimmstängel. Rauchen ist normal – man tut es in der Uni, in Behörden und eigentlich überall im öffentlichen Raum – wenn es denn erlaubt ist.

Verführerische Werbung

Die mediale Dauerpräsenz bringt schon Kinder dazu, Rauchen als erstrebenswert anzusehen – der Typ auf dem Plakat sieht

so cool aus, wenn er raucht. Ich will auch cool sein. Also rauche ich. Dann bin ich cool.

Teenager sehen im Rauchen vielleicht das Rebellische. Man kapituliert unter dem Gruppenzwang und tut, was einem die allgegenwärtigen Bilder sagen: Rauche. Alle machen es, warum Du nicht auch?

Heute sind Zigaretten vielfach komplett aus den Gebäuden verbannt, nicht einmal in der Kneipe ist Rauchen noch selbstverständlich. Wir wissen um die Gesundheitsrisiken, sie stehen deutlich auf den Schachteln: Rauchen ist tödlich. Rauchen verursacht tödlichen Lungenkrebs. Demnächst kommen zur Visualisierung dessen noch abschreckende Bilder hinzu. Die Menschen rauchen verschämt auf der Straße.

Und trotzdem lacht uns vom Plakat weiterhin die Schönheit mit Zigarette in der Hand entgegen. Ein Widerspruch, dem jetzt endlich Rechnung getragen werden soll: Geplant ist bis 2020 der komplette Stopp von Kinowerbung (außer in Filmen ab 18) und Plakatwerbung (außer in Verkaufsstellen). Wichtig ist, dass die nächste Generation nicht die gleichen Fehler macht wie wir und die Models in der Werbung zu einem größeren Vorbild erklärt, als ihre Eltern und direkten Bezugspersonen ...

:Stefanie Lux

ZEIT:PUNKTE

Solidarität und Frieden

Seitdem die AKP-Regierung an der Macht ist, wird die Presse- und Meinungsfreiheit in der Türkei stark beschnitten. Nach Kampagnen durch AkademikerInnen und JournalistInnen vor Ort lädt nun die Auslandsgesellschaft Dortmund zu einem Infoabend und anschließender Podiumsdiskussion mit Kemal Yalcin (Schriftsteller), Ulrich Sander (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes) und Kemal Bozay (FH Dortmund) ein.

• Mittwoch, 27. April, 17.30 Uhr. Auslands-gesellschaft, Dortmund. Steinstraße 48. Eintritt frei.

Alternativer Ersti-Rundgang

Die schwarze Ruhr-Uni zeigt auch in diesem Semester wieder nicht nur Erstis Orte an der Uni, die offiziell nicht vorgestellt werden. Wer Interesse am universitären Untergrund hat, darf sich auf eine spannende Expedition freuen.

• Donnerstag, 28. April, 18 Uhr. Treffen vor der Uni-Verwaltung RUB. Eintritt frei.

Zweiter Dortmunder Bier Slam

Dieser Slam steht ganz im Zeichen des Stu-dius liebsten Getränks. Zwei Wissenschaf-tlerInnen und zwei PoetInnen treten an, um das Kultgetränk aus völlig neuen Perspekti-



Stimmen aus dem Gefängnis

Gefangenenproteste in Nordirland werden oft mit Männern wie Bobby Sands assoziiert. Aber auch Frauen haben sich an Hungerstreik und Co. beteiligt. Redakteurin **Stefanie** besucht den Vortrag **Weiblicher Gefängnisprotest im Rahmen des Nordirlandkonfliktes** von Geschichtsdoktorand und ehemaligem **bsz**-Archivar Jan Frey-tag, der die Situation der Insassen des Frauengefängnisses in Armagh beleuchtet. Im Anschluss gibt es einen Sektempfang. Die Veranstaltung wird vom AStA und dem Referat für politische Bildung unterstützt.

• Mittwoch, 4. Mai, 18 Uhr, HGB 20. Eintritt frei.

ven dem Publikum nahezubringen. Abseits dessen werden auch Bier-Experimente ge-boten.

- Donnerstag, 28. April, 20 Uhr, View Dort-mund, Eintritt 6 Euro, erm. 4 Euro.

Rockabilly reloaded

Die Fachschaft Germansistik feiert im Ku-Caf eine Party und lässt die 50er wieder auferstehen. Mit Petticoat oder Blue Jeans und ordentlich Pomade seid Ihr passend eingekleidet, um zur peppigen Musik einen flotten Jive hinzulegen.

• Freitag, 29. April 21:30 Uhr. KulturCafé. Eintritt 1 Euro.

Rock in den Mai

Das Turock in Essen feiert mit viel Schlagzeug und Gitarren in den Mai. Rock- und Metal-Fans können dieser Veranstaltung ganz sicher etwas

abgewinnen und gepflegt die Haare kreisen lassen.

- Samstag, 30. April, 23 Uhr. Turock, Vieho-fer Platz 3, Essen. Mindestverzehr 9 Euro.

Alice im Anderland

Wer es eher ruhig angehen möchte, kann im Theater in den Mai feiern: Stefan Alt-herr hat den bekannten Stoff von „Alice im Wunderland“ modernisiert und angepasst. In dieser spannenden Inszenierung ist Ali-ce in einer Nervenheilanstalt und trifft die bekannten Figuren als Mitpatienten. Die „Dramödie“ behandelt Gesellschaftskri-tik in Form eines satirischen Dramas und überrascht mit ihrem Ende.

• Samstag, 30. April, 19 Uhr, Rü-Bühne, Es-sen, Girardetstraße 2. Eintritt 8 Euro, erm. 5 Euro.



29. April
DIËS UND DAS

Das Tanzverhalten der heutigen Ge-neration Y auf Parties rangiert von „Ich nicke ganz lässig zum Takt und bewege maximal den linken Fuß dazu“ über „Achtung, hier kommt Christina Agui-le-ral“ bis „unkoordiniertes Hochwerfen der Extremitäten in einem Radius von zwei mal zwei Metern“. Ehrlicherweise muss man gestehen, dass wahrhaftige TanzkünstlerInnen kaum mehr unter der Feiermeute zu finden sind. Dabei soll es doch kaum etwas Schöneres geben, als sich zum Lieblingslied fallen und einfach mal tänzerisch gehen zu lassen.

Tanzen ist ein weltweit verstande-nes Medium, um seine Gefühle aus-zudrücken: Der von der UNESCO 1983 initiierte **Welttanztag** soll daran erinnern. Dabei ist es nicht wichtig, welcher der vielen Tanzrichtungen wir uns widmen. Denn egal ob Ballett oder Zumba – Tan-zen überwindet ethnische, politische und kulturelle Barrieren und tut natürlich auch unserem Körper gut. Warum also nicht mal das Wissen des Tanzkurses auffri-schen oder was Neues probieren. Dann wird die Tanzfläche auf der nächsten Party vielleicht ein bisschen spannender.

:lor

Speiseplan

02.–06.05.2016, Mensa der Ruhr-Universität Bochum

AKAFÖ

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Aktionen Stud. 4,20 € Gäste 5,20 €	Schweinebraten mit Malzblersauce, Semmelknödeln, Selleriesalat (S)	Spitzkohl mit Speck, dazu Partyfrikadelle (R, S)	Spicy-Lammcurry mit Korander und Kokos an Duftreis, dazu Mischsalat (L)	Felertag	Hähnchenschnitzel Hawall mit Sauce Hollandaise, Kartoffel-Gratin und Mischsalat (G)
Komponenten- essen Stud. 1,80 € Gäste 2,80 €	Hähnchen-Formag- gio mit Kräutersauce (G) Blumenkohlkäse- bratling mit Kräutersauce (V)	Paniertes Schweineschnitzel, dazu Champignon- rahmsauce (S) Gebackener Camem- bert, Preiselbeer-Dip (V)	Hirtenkrüstchen mit Tsatsiki (R) Kohlroulade vegetarisch mit Kümmelsauce (V)	Felertag	Paniertes Schollenfilet mit Sauce Hollandaise (F) Panierte Champig- nons mit Kräuter- quark-Dip (V)
Sprinter Stud. 2,20 € Gäste 3,30 €	Tipp des Tages Graupeneintopf mit Bockwurst oder Brötchen (R, S)	Tipp des Tages Basmatiauflauf Indisch, dazu Blattsalat (VG)	Tipp des Tages Spaghettini-Pfanne, dazu Mischsalat (VG)	Felertag	Tipp des Tages Wok-Gemüsepfanne mit Mischsalat (VG)
Bistro Stud. 2,60-3,00 € Gäste 3,80-4,20 €	Käsespätzle mit Kochschinken, dazu Salatbellage (S) Lammgulasch mit Salzkartoffeln und Bohnergemüse (JF, L) Veganer Graupeneintopf (VG)	Schweineroulade mit Mettfüllung, Salzkartoffeln und Rosenkohl (S) Hähnchenbrust natur mit Schmorzwiebelsau- ce, Vollkorn-Reis, Romanesco (G, JF) Basmatireis Indisch (V)	Sauerbraten mit Semmelknödeln und Rotkohl (R) Vollkornnudelauf- lauf mit Zucchini und Paprika-Mischsalat (JF, V) Spaghetti-Gratin (V)	Felertag	Chili con carne mit Baguette (R) Seelachs im Backteig mit Kräutersauce, Dillkartoffeln, Risolee und Fingerkarotten (F, JF) Wok-Gemüse (V)

Außerdem täglich im Angebot: Nudeltheke, Kartoffeltheke, Tagessuppe, Salat- und Nachspeisenbuffet.
Legende: A mit Alkohol, B aus kontrollierten-biologischem Anbau, kontrolliert durch DE-Öko-039, Zertifizierungsstelle Gesellschaft für Ressourcenschutz mbH Göttingen, F mit Fisch, G mit Geflügel, H Haal, L mit Lamm, R mit Rind, S mit Schwein, V vegetarisch, VG vegan, W mit Wild, JF JOB&FIT.

IMPRESSUM

bsz – Bochumer Stadt- und Studieren-denzeitung

Herausgeber: AStA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Nur Demir, David Semenowicz u. a.

Redaktion dieser Ausgabe:
Alexander Schneider (alx), Benjamin Trilling (bent), Katharina Cygan (kac), Katrin Skaz-nik (ksz) Kendra Smielowski (ken), Andrea Lorenz (lor), Stefanie Lux (lux), Marek Firlej (mar), Tim Schwermer (tims), Tobias Möller (tom).

V. i. S. d. P.: Marek Firlej (Anschrift s. u.)

Anschrift:
bsz
c/o AStA der Ruhr-Universität Bochum
SH Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum
Fon: 0234 32-26900
E-Mail: redaktion@bszonline.de
Im Netz: www.bszonline.de,
facebook.com/bszbochum

Auflage: 3.000
Druck: Druckwerk, Dortmund
Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer VerfasserInnen.

Bildnachweise: S.6 Plurale Ökonomie



RECHTSEXTREMISMUS

Kein Fußbreit den FaschistInnen

Am 1. Mai steht in Bochum der größte Nazi-Aufmarsch seit 2008 an Breite Gegenproteste gegen geplante NPD-Demo

Die neofaschistische Partei NPD will am 1. Mai durch Bochum marschieren. Erwartet werden zudem TeilnehmerInnen aus rechten Spektren wie Hogesa. Es wird bereits auf Hochtouren für die Gegenaktionen mobilisiert.

Wo genau die AnhängerInnen der Nazi-Partei aufmarschieren werden, steht noch nicht fest. Zwar hat der Wattenscheider Claus Cremer, der für die Bochumer NPD im Rathaus sitzt, für 200 TeilnehmerInnen eine Route über den Südring zum Rathaus angemeldet, doch gibt es noch keine Bestätigung: Die Kooperationsgespräche zwischen dem Polizeipräsidium Bochum und den Verantwortlichen der NPD seien noch nicht abgeschlossen, sodass derzeit keine Angaben zum Aufzugsweg gemacht werden könnten, erklärte Frank Lemnis von der Bochumer Polizei.

Gegen eine Genehmigung der Route spricht, dass dort die zentrale Kundgebung des DGB stattfinden wird. „Wahrscheinlicher ist ein Aufmarsch im Süden“, meint Karl Schwirzeck von der Bochumer Antifa.

Erwartet werden zur größten Nazi-Demo in Bochum seit 2008 auch SympathisantInnen aus anderen Spektren der rechten

Szene. Neben rechten Hooligans von Hogesa werden wohl auch Dortmunder AnhängerInnen der Partei „Die Rechte“ den Aufmarsch unterstützen.

Breite Gegenaktionen

Verschiedene Strukturen rufen zu Gegenprotesten auf, um den Nazi-Aufmarsch zu verhindern, darunter etwa das Bochumer „Bündnis gegen Rechts“. Koordinierungsgespräche laufen zudem mit dem DGB. Der Deutsche Gewerkschaftsbund will die Protestaktionen vor Ort unterstützen.

Auch AktivistInnen der Bochumer Antifa arbeiten an Gegenaktionen: „Auf Bochums Straßen ist die Moby bereits in vollem Gange. Im gesamten Stadtgebiet finden sich Plakate und Graffiti, die auf die anstehende Naziprovokation am 1. Mai aufmerksam



Ein paar mehr NPD-AnhängerInnen als an diesem traurigen Stand werden in Bochum erwartet: Verschiedene Organisationen rufen dazu auf, sich ihnen entgegenzustellen.

Foto: flickr.com/heartbeaz (CC BY)

machen“, so Karl Schwirzeck. „Unser Ziel ist es, die Anreise der Nazis zu behindern und die Aufmarschrouten für sie unpassierbar zu machen. Hierfür ist es notwendig, dass alle schon frühzeitig im Viertel unterwegs sind. Nur mit vielen Menschen schaffen wir die Ausgangsposition für erfolgreiche Blockaden.“

:Benjamin Trilling

„Blut muss fließen“: Antifaschistischer Regisseur im KuCaf Undercover – noch vor der NSU-Aufdeckung

In „Blut muss fließen – Undercover unter Nazis“ hat Regisseur Peter Ohlendorf die Resultate eines verdeckten Journalisten, der sich in die Naziszene eingeschleust hat, zusammengefasst. Am 19. April stellte er seinen Film mit anschließendem Publikumsgespräch im KulturCafé vor.

Als Ohlendorf mit seinem Projekt anfang, war das Interesse noch gering – bis auf wenige Ausnahmen wurden Neonazis einfach nicht mehr als Problem wahrgenommen. „Das ist nicht gerade ein Ruhmesblatt für den hiesigen Journalismus“, meint der Regisseur. Der „Nationalsozialistische Untergrund“ (NSU) war noch nicht enttarnt, ständig sei in den Medien die Rede vom islamistischen Terror gewesen. Das habe sich inzwischen zwar etwas geändert, der Grundtenor aber sei nach wie vor derselbe.

Neues Filmprojekt

Seine Doku basiert auf verdeckten Recherchen eines Journalisten, der im Film Tho-

mas Kuban heißt, auf Nazi-Konzerten und zeigt Mitschnitte aus dem rechten Szene-Leben.

Seit zwei Jahren recherchieren Ohlendorf und sein Team Filmfaktum an einem Projekt, das sie „Heilbronn-Komplex“ nennen. In Heilbronn wurde die Polizistin Michele Kiesewetter vom NSU ermordet. Laut Generalbundesanwalt sei sie ein Zufallsoffer. „Dafür fehlen aber Beweise und es gibt gute Gründe für die Annahme, dass sie kein Zufallsoffer war. Dem gehen wir nach und suchen entsprechende Spuren, die die Größe des NSU belegen“, sagt Ohlendorf.

Das Rechercheprojekt leidet aktuell unter Geldnot, daher freue sich Filmfaktum über Spenden. „Auf die sind wir angewiesen, denn wir arbeiten ganz bewusst völlig unabhängig“, so der Filmemacher.



Völkerverhetzung im Rechtsrock: Filmfaktum deckt im Film Fatales auf.

Screenshot: kac; Quelle: Youtube

Nach über vierjähriger Filmtour war Ohlendorf nun erneut an der Ruhr-Uni. „Bei der Diskussion gefehlt haben mir all die, die nach der Raucherpause nicht mehr zum Filmgespräch gekommen sind. Das waren leider viele“, so Ohlendorf. Er reise deswegen mit dem Film, um nach der Vorführung gemeinsam mit dem Publikum über das Thema Rechtspopulismus und Rechtsradikalismus nachzudenken. „Wir müssen aktiver werden und demokratische Werte mit Verve verteidigen“, fordert der Regisseur.

:Katharina Cygan



RUB INTERNATIONAL

What's up with German May Day?

Usually, May 1 is linked with the political left and the struggle of workers to achieve the eight-hour day. In Germany, however, this date has an ambivalent character: It also has a historical connection to the Nazi past.

In 1933, when Hitler took power, May 1 first became a bank holiday. Back then, it was called „National Labour Day“ – instead of „Labour Day“, as it is called today – and it was filled with propaganda and fascist slogans. Due to these associations, both the political left and the political right claim the day for themselves and traditionally hold demonstrations at this date. This often leads to confrontations, especially in cities where right wing organisations have some support in the population and even have a political mandate.

Dortmund and the far right

In Dortmund, the far right party *Die Rechte* has one seat in the city council. The party – which has prominent Neo-Nazis among its members – has been organizing May Day demonstrations in the city since 2012. Against this, a broad alliance of workers' unions, politicians and anti-fascist groups called *BlockaDo* has been formed.

On May Day, the police forces are very busy because they have to monitor two separate demonstrations very closely. This has caused staff shortages as police are stretched too thin. Thus, Dortmund's Police Constable has made the attempt to ban marches of *Die Rechte*. Since the judges did not regard the arguments as sufficient, the effort failed.

Struggling: Past, present, future

Dortmund as well as all of Germany still struggle with their past and with the extremists who want to revisit the (not so) „good old times“. It is important to remember May Day as a day where workers are fighting and hoping for a better future. In the words of the old Labour song „Solidarity forever“:

*In our hands is placed a power
greater than their hoarded gold
Greater than the might of armies
magnified a thousandfold
We can bring to birth a new world
from the ashes of the old.*

:Gastautor Jan Freytag